

Der Wille zur Macht

— die stiltliche Aufgabe des Staates

Von einem Barrer am Rhein

Die Reiche dieser Welt brechen zusammen, aber wir haben ein unüberwindliches Reich, das durch seine Weltumwälzung erschaffen wird. ...

Eine ganz andere Politik haben die Reiche dieser Welt. ...

Nun hört man von christlicher und auch von idealistischer Seite immer wieder den Einpruch: Wille zur Macht ist etwas Unmoralisches, Brutales. ...

Montenegrinische Minister

unterwerfen sich Oesterreich

Wien, 13. Jan. Vom Kriegspressequartier wird gemeldet: Der ehemalige montenegrinische Kriegsminister und General Radomir Vukobratovic hat sich mit seinem Anhang, unter dem sich der gewesene montenegrinische Außenminister ...

Griechisches

Athen, 14. Jan. (Gonos.) Der Verpflegungsminister ...

Abendbericht des Großen Hauptquartiers

Berlin, 14. Jan., abends. (Amtdt.)

Von den Kriegschancenplanen nichts neues.

Die Kämpfe im Westen

Berlin, 14. Jan. Die kesselartige lebhafteste ...

Die Empörung beim Kaiser

Berlin, 14. Jan. Wie der „Tag“ hat, wurden die ...

Berlin, 15. Januar. (Amtdt.) Seine Majestät der Kaiser empfing gestern vormittag ...

Kaisers Geburtstag

Berlin, 14. Jan. Se. Majestät der Kaiser haben den ...

„Taschen und Gerichte“

Berlin, 14. Jan. Die „Nord. Allg. Ztg.“ schreibt ...

Der Reichsanwalt wird Ende der Woche sprechen ...

Landtagswahl

Koblenz, 14. Jan. (Amtdt.) Wahlergebnis. In der heutigen Landtagswahl ...

Gailung verhaftet

Paris, 14. Jan. (Gonos.) Gailung ist heute morgen ...

Amiangische Streit

Sogota, 14. Januar. (Gonos.) Umfangreiche Streitigkeiten ...

Zur Behebung der Arbeitslosigkeit in Danemark ...

Kaiserlicher Beerdigungsbericht

Paris, 14. Jan. Kaiserlicher Beerdigungsbericht ...

Die Absichten unserer Feinde

Von Friedrich Rüchel

Unsere Feinde sind trotz der noch immer vorhandenen großen Ueberzahl ihres Menschennaterials nicht mehr in der Lage, den durch den Abtritt ...

Vertical text on the right edge of the page, likely a page number or marginal note.

Deutsche Interessen bei Neuordnung der Handelsbeziehungen mit Rußland

von Dr. Walter Boh, ordentlicher Professor an der Universität München.

Neuorientierung des deutsch-russischen Handelsvertrages

Wichtig aus der Friedenspolitik mit Rußland die Wiederherstellung der Handelsbeziehungen mit unserem Nachbar, so wird nötig sein, daß die handelspolitischen Abmachungen diesmal weitestgehend die Gesichtspunkte des Friedensvertrag von 1918 berücksichtigen. Im Jahre 1918 waren die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Rußland besonders infolge der Kriegsjahre in einem außerordentlich hohen Grade unterbrochen worden. Die Abriegelung des russischen Handels mit dem Ausland hat die deutsche Wirtschaft in hohem Maße beeinträchtigt. Die Neuorientierung des deutsch-russischen Handelsvertrages für die neuorientierte Friedenspolitik ist daher von größter Wichtigkeit. Die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Rußland sind in den letzten Jahren in hohem Maße unterbrochen worden. Die Abriegelung des russischen Handels mit dem Ausland hat die deutsche Wirtschaft in hohem Maße beeinträchtigt. Die Neuorientierung des deutsch-russischen Handelsvertrages für die neuorientierte Friedenspolitik ist daher von größter Wichtigkeit.

Die Neuorientierung des deutsch-russischen Handelsvertrages ist von größter Wichtigkeit. Die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Rußland sind in den letzten Jahren in hohem Maße unterbrochen worden. Die Abriegelung des russischen Handels mit dem Ausland hat die deutsche Wirtschaft in hohem Maße beeinträchtigt. Die Neuorientierung des deutsch-russischen Handelsvertrages für die neuorientierte Friedenspolitik ist daher von größter Wichtigkeit.

Die Reichstagswahl in Baugen

Die Reichstagswahl am Freitag für den westfälischen Kreis Baugen, der ursprünglich der Sozialdemokratie gehörte, ist aber bei dem Ausbleiben der Sozialdemokraten von den Nationaldemokraten gewonnen. Die Sozialdemokraten sind durch die Nationaldemokraten ersetzt worden. Die Wahl ist ein großer Erfolg für die Nationaldemokraten.

Die Neuorientierung des deutsch-russischen Handelsvertrages ist von größter Wichtigkeit. Die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Rußland sind in den letzten Jahren in hohem Maße unterbrochen worden. Die Abriegelung des russischen Handels mit dem Ausland hat die deutsche Wirtschaft in hohem Maße beeinträchtigt. Die Neuorientierung des deutsch-russischen Handelsvertrages für die neuorientierte Friedenspolitik ist daher von größter Wichtigkeit.

Die Neuorientierung des deutsch-russischen Handelsvertrages ist von größter Wichtigkeit. Die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Rußland sind in den letzten Jahren in hohem Maße unterbrochen worden. Die Abriegelung des russischen Handels mit dem Ausland hat die deutsche Wirtschaft in hohem Maße beeinträchtigt. Die Neuorientierung des deutsch-russischen Handelsvertrages für die neuorientierte Friedenspolitik ist daher von größter Wichtigkeit.

Die Reichstagswahl in Baugen ist ein großer Erfolg für die Nationaldemokraten. Die Sozialdemokraten sind durch die Nationaldemokraten ersetzt worden. Die Wahl ist ein großer Erfolg für die Nationaldemokraten.

Samlie P. C. Behm

Roman von Ottomar Enting.

Während sie fort war, wurde der Alte auf einmal von einem heftigen und furchtbaren Aufreger. Sam lieh sie nicht mehr an, sondern umarmte sie mit der Leidenschaftlichkeit und die anderen schrecklichen Menschen und nahm sie in den Arm und stellten sie auf die Straße, in den Windstoß. In den Windstoß — seine Scham! Der Alte lachte empört, wollte nicht sich auf den Boden seines Stuhles setzen. Nein, das sollte ihm keine Beleidigung sein. Sein Stuhl sollte hinaus, dafür wollte er selbst arbeiten. Dafür sollte er in der Schlafkammer, so seinen alten Kanarienvogel und die Stulphühner und ein ganz hübscher in den Laden. — „Mama, sag mir dein Wort. Ich will zu dir, nach Feldberg, und noch ein paar Wochen dort.“ — „Du, mein, das sollst du nicht. Gott nicht, mein Papa!“ — „Aber du bist mir so wichtig und nicht unzufrieden.“ — „Doch, mir den Kopf, Mama, ich will das, begehrt er ganz ernstlich, ein hübscher Wolleart, ein Stämpe, Unterhosen und ein paar Socken. Braucht nicht viel zu sein. Ich muß etwas mitbringen. Die Hosen sollen besorgt werden.“ — „Anna wird dich, Pappa! Nein, nein, du darfst nicht. Bei der Ehe!“ — „Mama“, sagte er, „ich bringe dir, ich kann nicht hier sitzen. Ich muß nach Hause. Hier erstickt! Ich bin kommen wieder in Konfusen. Wir werden nicht in Schande. Ich nehme ganz langsam, wo Schanden ist, und um fünf bis ich wieder hier.“ Seine Hande drückte er auf seinen Kopf. „Du darfst nicht, mein Papa!“ — „Aber du bist mir so wichtig und nicht unzufrieden.“ — „Doch, mir den Kopf, Mama, ich will das, begehrt er ganz ernstlich, ein hübscher Wolleart, ein Stämpe, Unterhosen und ein paar Socken. Braucht nicht viel zu sein. Ich muß etwas mitbringen. Die Hosen sollen besorgt werden.“ — „Anna wird dich, Pappa! Nein, nein, du darfst nicht. Bei der Ehe!“ — „Mama“, sagte er, „ich bringe dir, ich kann nicht hier sitzen. Ich muß nach Hause. Hier erstickt! Ich bin kommen wieder in Konfusen. Wir werden nicht in Schande. Ich nehme ganz langsam, wo Schanden ist, und um fünf bis ich wieder hier.“

Die Neuorientierung des deutsch-russischen Handelsvertrages ist von größter Wichtigkeit. Die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Rußland sind in den letzten Jahren in hohem Maße unterbrochen worden. Die Abriegelung des russischen Handels mit dem Ausland hat die deutsche Wirtschaft in hohem Maße beeinträchtigt. Die Neuorientierung des deutsch-russischen Handelsvertrages für die neuorientierte Friedenspolitik ist daher von größter Wichtigkeit.

Englischer Seerechtsbericht

Am 18. Januar morgens: Schiffliche Vorkommnisse fanden in der Nordsee statt. Ein deutsches Schiff wurde von einem britischen Schiff angehalten. Die Briten behaupten, das deutsche Schiff habe einen illegalen Handel betrieben.

Französischer Seerechtsbericht

Am 18. Januar abends: Artillerieclausur in der Gegend von Brest, nördlich Brest und Brest. Die Franzosen behaupten, die Briten hätten eine illegale Operation durchgeführt.

Die Schiffbauordnung der Rhône

Genf, 13. Jan. In Lausanne haben gestern eine Zusammenkunft statt, in der über den Plan zur wirtschaftlichen Erschließung der oberen Rhône beraten wurde. Die Stadt Paris hatte zwei Vertreter entsandt. Aus der Schweiz waren fünf Herren erschienen, die in der Frage der Schiffbauordnung der Rhône mehrmals das Wort ergreifen.

und sah mit treuen Augen und freundlich nickend zu seiner Gefährtin zurück, die ihm am liebsten nachgeht und mit ihm wäre, hätte sie nur den Laden verlassen können. Er sah vor's Tor. Unter den Mäulen stapfte es sich auf. Vergangene Tage liegen vor dem Alten auf. Wie oft war er diesen Weg gegangen. Jeden Morgen, jeden Strauch, jeden Stein an der Straße kann er sehen. Und er hat alles gesehen seit dem letzten Mal. Und der Rittmeister hatte seinen neuen weißen Anstrich und große schwarze Nummern bekommen. Wenn er früher hier entlang ging, stimmte er wohl sein Lied an. Das verlor er auch heute und begann: „Mein Schiff streicht durch die Wellen.“ — „Aber das mochte nicht mehr. Die Luft wurde ihm knapp und der Hals trocken, er mußte sich einen Augenblick ausruhen. Darauf mühte er sich wieder vorwärts.“

„Mutter dich gehen lassen!“ — „Geld verdienen“, sagte er. — „Aber das ist alles schon in Ordnung.“ — „Die sind doch nicht!“ — „Er zitterte.“ — „... denn wieder alles auf die Straße“, murmelte er unruhig. — „Nichts da, nichts da. Hier bezahle ein Michaelis doppelt. Ich habe ja so viel zu tun.“ — „Der Betrüger“, sagte der Alte, und Pitteritz biß ihm die Fäule im Anstrich fächer aus. — „Den! nicht mehr an ihn. Das ist ihn, Laufen, Bading. Wir haben uns.“ — „Alles nehmen sie was weg“, fing Behm hartnäckig wieder an, und das sang er sich durch. — „Nehmen sie was weg. Alles nehmen sie was weg.“ — „Nehmen sie was weg.“ — „Ich bin ich!“ — „Du hast mich, nach ganz dem Haus, Bading.“ — „Er lag nach dem Dorf.“ — „Dahin will ich.“ — „Nein, keinen Schritt geht du.“ — „Sie packe die Sachen in den Tragkorb. Der Alte stellte sich ihm ein gedulgedes Gesicht neben sie hin und wartete, daß sie ihm die Last wieder aufbürde. — „Du trage nicht, Vater. Ich trag' es.“ — „Mit einem Schmutz laß der Kopf auf ihrem eigenen Rücken. Dann zog sie den Kopf ein und bat Zeite um Hilfe. Der Alte war teilnahmslos und ließ sie sich machen, was sie wollten. Er erwiderte lächerlich und fuhr dabei, es rasselte in seiner Brust kein Geräusch vor. verhalten. Anna sprach jetzt wenig. Die Seelen mußte immer ihre die Luft ab. P. C. Behm wurde nach seiner Wohnung getragen. Die Mutter, die Hände rang: „Ich bin ich!“ — „O Gott, o Gott, ich schuld!“ — „Mutter“, sagte Anna fei. „Geben müssen wir. Nicht in die dunkle Stube. Mein Vater hier in die Wohnstube kommen.“ — „So geschah es. Der Alte wurde forschlich gebettet. Er phantasierte von Strahlen und Blütenstrahlen und kannte niemanden. Bernhard lag zu Doktor Körtling unten, und der alte Sanitätsrat lag ebenfalls drein. — „O Herr!“, rimmerte Frau Behm. — „O Herr! Mein ganz Mann, nicht laß mich die Bappa.“ — „Du müßten mich doch behalten.“ — „Das ist doch nicht mehr der Vater?“ — „Wollen's hoffen. Die Bappa“ sagte der Arzt und nach Anna Anblicken. — „Aber nach ganz taugen, es war vergebens.“ — „Du schämst dich nicht mit dem Alten.“ Seine Phantasien irrten weiter. Wie er erzählte er ganze Stücke aus seinem Brief an die Mutter, von den Feuerbränden und Herrensperrenungen und Festlichkeiten und Seefahrten, bald hielt er sein Bein an den Seitenbretern trampelte hin und her. — „Schuld soll es ihm nicht nehmen, dich sein Wort soll es ihm nicht nehmen.“ — (Schluß folgt.)

